EMMAUS GEMEINDE JOURNAL

DEZEMBER 2026
BIS FEBRUAR 2027

143



GLOCKENTÜRME: HOCH HINAUS UND FEST GEMAUERT?

SEITE 5

DIE REGION IST HEIMAT



Stadt, Land, Fluss – unsere Region ist schön und vielseitig.
Damit es so bleibt, engagieren wir uns für Vereine in der Region.
Als Arbeitgeber, als Nachbar, als Sponsor.
www.aktivfuerdieregion.fraport.de

CONNECTING THE WORLD WITH TOMORROW

Fraport

Liebe Leserin, lieber Leser.



An dieser Weihnachts- und Neujahrsausgabe haben sich mehr Autoren und Autorinnen beteiligt als sonst üblich. Sie halten Sie auf dem Laufenden, was unsere Veranstaltungen rund um Weihnachten betrifft. Und es geht um die Veränderungen, die das neue Jahr mitbringt. Neues gibt es z.B. zum Gemeindebüro, zur langfristigen kirchliche Gebäudeplanung und zur Gesamtkirchengemeinde An der Rodau, die am 1.1.2027 ihren juristischen „Geburtstag" hat – und wir gehören dazu! Unseren katholischen Geschwistern geht es in Bezug auf Veränderungen gar nicht anders - auch dazu ein Artikel samt Einladung zum Gründungfest in St. Nikolaus.

Wie es Pfarrerin Sabine Beyer in Berlin geht – das wollten einige unserer Gemeindeglieder genau wissen und gingen sie anlässlich ihrer Diensteinführung besuchen. Beim Bericht finden Sie auch viele Fotos. Mit schönen Fotos erinnern wir auch gerne nochmal an den Entenrummel im Oktober 2026. Wir gestatten uns diesen Rückblick auch weil noch nicht klar ist, wann das nächste Entenrennen stattfinden kann. Der GAV lädt zur Mitarbeit ein, um genau solche Fragen zu klären.

Das Titelfoto von der beschneiten Glocke drückt nicht nur unseren Wunsch nach winterlich-weihnachtlicher Stimmung aus, sondern lädt Sie auch zum 4. Teil unseres Jahresthemas „Glocken" ein. Diesmal geht es besonders um Glockentürme.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit dieser bunten und umfangreichen Ausgabe. Vor allem aber wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie ein friedvolles, gesundes und gesegnetes neues Jahr 2027,

Ihre

Kirsten Lippek

INHALT

ANGEDACHT _ _ _ _ _ 2
ZUR SACHE _ _ _ _ _ _ 5
KINDER & JUGEND _ _ _ 9
FESTE & EVENTS _ _ _ _ 13
RUND UM DEN GOTTESDIENST _ _ _ _ 16
DENK MAL _ _ _ _ _ _ 22
KIRCHE & WELT _ _ _ _ 23
GOTTESDIENSTE AUF EINEN BLICK _ _ _ _ 24
LEBENSHILFE _ _ _ _ _ 36
FREUD & LEID _ _ _ _ _ 39
FAMILIENZENTRUM _ _ _ 40
TERMINE _ _ _ _ _ _ 44
KONTAKTE _ _ _ _ _ _ 48

Gott geht mit

Zur Jahreslosung 2027

Text: Ansgar Leber, stellvertretender Dekan des Evangelischen Dekanats Dreieich-Rodgau und Pfarrer der Evangelisch-Reformierten Gemeinde Am Marktplatz Neu-Isenburg

Mit einem wunderbaren Mutmach-Wort starten wir in das Jahr 2027: **„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“** (Jesaja 41,10)

Die Jahreslosung stammt aus dem Buch des Propheten Jesaja. Gott selbst spricht hier zu Jakob und damit stellvertretend zu seinem ganzen Volk. Seine Zusage lautet: Was auch geschieht – du bist nicht allein.

In unserer Sprache kennen wir die Redewendung von einem „gottverlassenen Ort“. Schon als Kind habe ich mich gefragt: Kann es wirklich irgendwo einen Ort geben, an dem Gott nicht ist? Was sollte ihn davon abhalten, auch dort zu sein?





Für mich ist irgendwann die Überzeugung gewachsen: Gott lässt sich nicht auf einen bestimmten Ort oder eine bestimmte Gestalt begrenzen. Wie sollte etwas Unendliches in etwas Endliches hineinpassen?

Deshalb glaube ich: Es gibt keinen Ort, an dem Gott nicht ist.

Psalm 139 bringt dieses Vertrauen für mich besonders schön zum Ausdruck: Selbst wenn ein Mensch bis zum äußersten Meer fliehen wollte, wäre Gott dort. Und selbst in der tiefsten Dunkelheit, ja sogar im Reich der Toten, bliebe er nicht außerhalb seiner Gegenwart.

Das heißt nicht, dass uns schwere Zeiten erspart bleiben. Es heißt aber: Auf allen Wegen unseres Lebens werden wir begleitet, da ist jemand an unserer Seite.

Wenn wir Gott als unseren liebenden Schöpfer verstehen, dann darf er uns überallhin begleiten. Mehr noch: In der Jahreslosung wird uns genau das zugesagt:

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“

Was für ein Mutmach-Wort für ein neues Jahr. Gerade an der Schwelle zu einem neuen Jahr tut mir diese Zusage gut. Was hinter uns liegt, dürfen wir in Gottes Hände legen. In den schönen Momenten war er da. Und auch in dem, was schwer gewesen ist, waren wir nicht außerhalb seiner Gegenwart.

Und alles, was vor uns liegt – all das Unbekannte, die Hoffnungen und Pläne, aber vielleicht auch die Sorgen, die wir mit in das neue Jahr nehmen –, dürfen wir im Vertrauen darauf erwarten, dass Gott auch dort schon auf uns wartet, ja schon immer bei uns ist.

Mir gibt dieser Gedanke Kraft: Ich muss keinen Weg meines Lebens allein gehen. Was auch immer das neue Jahr bringen mag, Gottes Zusage geht mit:

Fürchte dich nicht. Ich bin mit dir.

Stark für die Menschen, stark für die Region.

www.frankfurter-volksbank.de

Frankfurter Volksbank
Rhein/Main

Babenhäuser Straße 2-8, 63110 Rodgau, Telefon 0800 69 2172-0

Glockentürme: Hoch hinaus und fest gemauert?

Text: Sabine Hooke, Fotos: Sabine Hooke, Frank Hindorf

Auf rund 1300 Seiten beschreibt Ken Follett in seinem Roman „Säulen der Erde“ auch den Bau einer Kathedrale. Ein gewaltiges Unterfangen in einer Zeit, in der es noch lange nicht die heutigen technischen und baulichen Möglichkeiten gab. Wir stehen heute staunend vor den Zeugen der letzten Jahrhunderte und fragen uns: Wie haben die das damals gemacht?

Ganz besonders interessant sind die Glockentürme, die den eigentlichen Kirchenraum oftmals noch um ein paar Meter überragen. Damit ihre Glocken besonders gut und weit zu hören ist, sind die Türme hoch. Stimmt das und wann haben Menschen angefangen, Glocken in Türme zu hängen? Gibt es hier vielleicht sogar geografische Unterschiede und wenn ja: Aus welchem Grund?

Das, was wir heute an verschiedenen Orten sehen können, ist das Ergebnis von Tradition, Vermögen und Notwendigkeit. Beim Bau eines Glockenturms gilt es vor allem die beabsichtigte Schallwirkung, die Tragstruktur, das Schwingungsverhalten der Glocken und zahlreiche weitere Anforderungen zu berücksichtigen. Das ist nicht unkompliziert – heute und in der Vergangenheit. Den Aufwand, Glocken in die Höhe zu hängen, betreiben Menschen etwa seit dem 6. Jahrhundert. In Frankreich soll es erstmals eine in höherer Position aufgehängte Glocke, die über ein Seil zum Läuten gebracht wurde, gegeben haben. Die ersten freistehenden Glockentürme in Italien, sogenannte Campanile, stammen ebenfalls aus dieser Zeit.

Aber nicht alle Glockentürme sind hoch und zudem haben sie ganz unterschiedliche Formen. Insgesamt soll es rund 45.000 Gotteshäuser geben und alle sind Ausdruck eines regionalen Baustils.

Dieser orientiert sich nicht nur an den fachlichen Fähigkeiten des Baumeisters und den ihm zu Verfügung stehenden Werkzeugen, sondern vor allem auch an der Stabilität des Untergrundes. Gerade hier fehlte in den frühen Zeiten des Kirchen- und Turmbaus das heutige Wissen über die Bodenbeschaffenheit und es galt das Prinzip des Ausprobierens, Scheiterns und Neuanfangs. So rammte man beispielsweise Pfähle in den Boden, um ihn zu verdichten. Gelang das nicht mehr, galt der Boden als „baureif“. Schon im Laufe der Bauzeit konnte es dennoch passieren, dass sich einzelne Bauteile setzten. Gerade Türme,

die mit ihrer Statik besonders anspruchsvoll waren, fielen in sich zusammen, weil der Boden nachgab.



Kirche mit Glockenstapel in Jork

Diesen Erfahrungen folgend wurden beispielsweise im Norden auf oftmals sandigem Boden Glockentürme nicht an, sondern freistehend neben der Kirche zu bauen. Diese Glockenstapel waren meist aus Holz und deutlich niedriger als die sonst üblichen hohen Türme aus Stein. Stürzte der Turm ein blieb die Kirche unbeschädigt. Diese „getrennte“ Bauweise machte es auch möglich, auf die zur Verfügung stehenden Finanzen zu achten. Der Kirchenbau kostete Geld und der Bau des Glockenturms folgte erst, wenn die Gemeinde wirtschaftlich dazu in der Lage war. So hat die Kirche in Jork im Landkreis Stade ihren Glockenstapel erst 400 Jahre nach ihrem Bau erhalten.

Dass es auch ganz ohne Kirchengebäude gehen kann, zeigen sogenannte Glockenhäuser. Entstanden sind sie aus der Verpflichtung, eine Alarmglocke im Dorf zu haben. Hingen diese zunächst in Bäumen oder in einfachen Glockengestellen, bekamen sie mit der Zeit einen hölzernen, gelegentlich auch steinernen Umbau. Später wurden „Glockenhäusl“ von vorne herein in Form einer Andachtsstätte oder Kapelle errichtet und übernahmen somit auch in den abgelegensten Dörfern eine „eigene“ religiöse Funktion.

JB Jügesheimer Bücherstube
Buchhandlung | Versand
63110 Rodgau, Mühlstraße 2 - Ecke Eisenbahnstraße
Telefon: 0 61 06 / 1 80 80 • Fax 0 61 06 / 6 17 20
https://buecher-im-kreis-offenbach.buchhandlung.de/shop/



Kölner Dom

Die Glocken in die zumeist niedrigeren Glockenstapel oder -häusel zu hängen, scheint ein machbares Unterfangen. Wie kam aber eine Glocke wie die rund 24 000 Kilo schwere St. Petersglocke im Kölner Dom auf ihren Platz im Turm in luftiger Höhe von 53 Metern? Nach den notwendigen baulichen Vorarbeiten wurde der „Decke Pitter“ tatsächlich „einfach“ mittels Handwinden nach oben gezogen. Physik eben.

Lange davor hat das ganz genau so funktioniert, denn auch in den vergangenen Jahrhunderten setzten Baumeister auf die vorhandenen physikalischen Kenntnisse. Mittelalterliche Kräne z.B. wurden über ein Tretrad durch Menschen betrieben. Zudem „kletterten“ sie mit dem Bauwerk in die Höhe und konnten so Gewichte wie Glocken nach oben hieven.



Kirche in Suurhusen

Der Wahrheit halber muss aber auch erwähnt werden, dass auch Kirchentürme nicht immer gleich im Fokus der Bauherren unserer Vorzeit angedacht waren. Oftmals entstanden sie erst bei Umbauten und wenn sie finanzierbar waren. Auch heute schauen Gemeinden auf die Kosten ihrer Bauten und so stellten findige Architekten im badischen Sinzheim fest, dass



Kirche in Suurhusen

die Funktion des Glockenturms auch ganz anders zu erreichen ist. Hier hängen die Glocken in Bodennähe des Turms, der über seine Höhe den Schall gut hörbar in die Gemeinde trägt. Ziel erreicht: Kosten gespart, Aufgabe erfüllt und zudem noch in aller Munde.

Und noch ein Kuriosum zum Schluss: Auch im hohen Norden gibt es natürlich Glockentürme, die mit ihrer Kirche verbunden sind. Wie in Suurhusen zum Beispiel. Wie viele andere Kirchen hatte sie zum Zeitpunkt ihres Baus Mitte des 13. Jahrhunderts zunächst keinen Turm. Der kam erst um 1450 dazu, fest gemauert an die Kirche. Heute hat der Turm eine Neigung von 5,19 Grad – was ihn lange Zeit zum schiefsten Turm der Welt machte und einen Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde einbrachte … dem bewegten Untergrund, auf dem er steht, sei Dank!

63110 RODGAU-JÜGESHEIM
Wir schlachten selbst
METZGEREI HILLER
Spezialitäten-Party-Service
Weiskircher Straße 1-3 · Tel. 06106/3665


Offener
Jugendkeller
für Jugendliche
ab 13 Jahren
Ein Raum nur für euch.
Zum Freunde treffen, chillen, gemeinsam kochen, ...
einfach mal raus.
jeden
Mittwoch
ab 15.30 Uhr bis 20 Uhr
Im Eingang links halten,
Treppe runter in den Keller
Evangelische
Emmausgemeinde
Jügesheim
Berliner Str. 2, 63110 Rodgau
Kontakt: marlies.merkel@ekhn.de












Herbstferienspiele 2026

Das Festlied

Zu Weihnachten singen wir gerne Lieder. Welches Lied singen Linda, Fiete, Inge, Oskar und Sina?

Versuche, den Buchstabensalat in sinnvolle Wörter zu ordnen.



____ _____,

____, ____

____ ____

____!

Und kannst du auch die zehn Unterschiede im unteren Bild finden?







Lösung: Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all!

Rätseln.Wissen.Basteln&Kreatives.Spielen. © www.GemeindebriefDruckerei.de

©Kristina Kurkin, GemeindebriefDruckerei

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern ein wunderschönes, friedvolles und besinnliches Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Glück und Zuversicht für das neue Jahr!

Möge die Weihnachtszeit Raum für Ruhe und Besinnlichkeit, Freude und wertvolle gemeinsame Momente schenken. Für das neue Jahr wünschen wir uns allen viele glückliche Augenblicke, ein harmonisches Miteinander und natürlich zahlreiche schöne musikalische Erlebnisse, die uns verbinden und Freude bereiten.

Frohe Weihnachten, erholsame Feiertage und einen guten Start in ein glückliches und gesundes neues Jahr!

Herzliche Weihnachtsgrüße

AGV SÄNGERVEREINIGUNG 1880/1881 JÜGESHEIM e.V.





Eiscafe Piccola Venezia

Inh. Peluso Luigi · Hintergasse · 63110 Rodgau-Jügesheim

SOZIALSTATION RODGAU

Wir pflegen zu Hause

Ambulante Hauskranken pflege

0 61 06 - 32 81

Entenrennen … Wo laufen sie denn?

Text: Michael Beseler, Fotos: Marlies Merkel



Der Entenrummel, das große Gemeindefest am letzten Septemberwochenende, war ein voller Erfolg. Das Gemeindehaus mit Café, die Bühne, die Spielstände und die offene Kita, all das erwies sich wieder als wunderbares Ambiente für ein Fest mit Jung bis Alt, es war geradezu ein Stadtteilfest.

An dieser Stelle wollen wir allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön sagen. Sehr viele Gemeindemitglieder schafften den ganzen Tag (und teilweise mehr), um diesen Erfolg sicherzustellen. Auch das Wetter half. Und es darf nicht vergessen werden, die externe Unterstützung zu nennen. Die Stadt unterstützte uns bei der Umsetzung des Sicherheitskonzepts, ein Thema, das leider an Bedeutung gewonnen hat. Der Kinderschutzbund sorgte für das Schmücken der Enten, bei uns gab es die schönsten Enten weit und breit. Auf der Bühne sorgten verschiedene Gruppen für gute Laune. Institutionen und Geschäftsleute aus Jügesheim und darüber hinaus halfen durch Spenden und Sponsoring, dass wir viele tolle Gewinnpreise vergeben konnten – und finanziell erfolgreich waren. Die Gewinnerin des Flugs über Rodgau war begeistert! Für sie war das ein einmaliges Erlebnis – Dank an Carsten Müller! – und nochmals Dank an alle Spender und Sponsoren!



Doch die Zeiten sind herausfordernd. Die Gemeindereform wirft ihre Schatten voraus, die Finanzmittel werden deutlich geringer.

Auch wir als Gemeindeaufbauverein müssen anerkennen, dass wir bei diesem Fest personell an unsere Grenzen stießen. Freiwillige für einen Tag wie diesen zu finden, wird immer schwieriger.



Wir müssen darüber nachdenken, was wir zukünftig machen können, wir müssen uns auch verstärken. Gerne wollen wir



dies mit allen Interessierten diskutieren und haben deshalb zum 25. Februar 2027 um 19.00 Uhr in die Gemeinde eingeladen. Lassen Sie uns gemeinsam neue Wege finden.



Adventsbasar beschert Vorweihnachtsfreude

Erlös wird gespendet für verschiedene Einrichtungen

Text: Regina Kirstein, Fotos: Regina Kirstein, Marlies Merkel



Bereits seit dem Frühjahr waren die Emmaus-Weihnachtswichtel mit Feuereifer bei der Sache. Es wurde gestrickt, gehäkelt, gefilzt, eingekocht, Gips und Kunstharz gegossen. Nun stehen die Resultate auf dem Adventsbasar der Gemeinde zum Verkauf: schöne Dinge für die Weihnachtszeit, kleine Präsente für liebe Menschen, Süßes für Schleckermäuler und Warmes für die kalte Jahreszeit.

Der Basar öffnet traditionell am 1. Adventssonntag (29. November) nach dem Gottesdienst von 11 bis 12 Uhr, außerdem zur gleichen Zeit am 3. und 4. Advent. Am 2. Advent wird im Anschluss an die Adventsoase von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr Vorweihnachtliches verkauft. Geöffnet hat der Basar auch während des Adventssingens am Donnerstag, 10. Dezember, ab 19 Uhr.

Der Erlös geht als Spende an verschiedene Einrichtungen.




Aufbau und Dekoration
unserer Weihnachtsbäume und der Krippe
Ihr kommt sonntags in die Kirche, und plötzlich strahlt euch der prächtige Weihnachtsbaum entgegen. Aber welche kleinen Wichtel sorgen für diesen schönen Glanz?! Das übernimmt bisher der KV (Kirchenvorstand).
In diesem Jahr suchen wir DICH!
Sei dabei, und bringe die Emmausgemeinde mit uns zum Leuchten. Zur guten Gemeinschaft und Stimmung verhelfen auch leckerer Punsch und ein paar Plätzchen.
12.12.26 um 10 Uhr
Wenn du dabei bist, schicke eine kurze Nachricht an Marlies über ChurchTools oder marlies.merkel@ekhn.de


Abbau
unserer Weihnachtsbäume und der Krippe
Der Advent und Weihnachten sind vorbei. Die Emmausgemeinde möchte wieder in ihren "Urzustand" zurückgesetzt werden.
Viele Hände, schnelles Ende. Also sei dabei und hilf uns beim Abbau.
09.01.27 um 10 Uhr
Wenn du dabei bist, schicke eine kurze Nachricht an Corinna Jäger über ChurchTools oder corinna.jaeger@ekhn.de


Adventssingen
Wunschlieder-Singen
Donnerstag
10.12.2026
19 Uhr
in gemütlicher Atmosphäre mit Plätzchen* und Punsch
*gebacken vom Basement (Jugendkreis), um Spende wird gebeten
Berliner Str.2
63110 Rodgau
Evangelische Emmausgemeinde Jügesheim


Weihnachten
in der Emmausgemeinde
24.12.2026
15.30 Uhr Krippenspiel
(Gemeindepädagogin Marlies Merkel und Team)
17.30 Uhr Christvesper
(Pfarrerin Kirsten Lippek)
23.00 Uhr Christmette
(Pfarrer Andreas Goetze)
25.12.2026
17.00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst
(Pfarrerin Kirsten Lippek)

Besondere Gottesdienste

Der Dezember bringt mehrere besondere Gottesdienste mit sich
Text: Kirsten Lippek

Am 6. Dezember feiern wir die Adventsoase um 17 Uhr. Das KMA-Team nimmt das Datum als Thema: um was geht es eigentlich beim Nikolaus? Außerdem singt der Emmaus-Chor und stimmt uns in die Vorweihnachtszeit ein.

Wer auch selber gerne singt, ist am **10. Dezember** um 19 Uhr beim Adventssingen richtig. Jeder Wunsch kann, sofern singbar, berücksichtigt werden. Dazu gibt es etwas zu trinken und Plätzchen – bei uns darf man sogar mit Krümeln im Mund singen!

Die Gottesdienste am Heiligen Abend können Sie mit einem Blick dem Flyer entnehmen. Ein Highlight ist das Wiedersehen mit dem früheren Pfarrer von Emmaus um 23 Uhr. Er schreibt:

24. Dezember, 23 Uhr: Christnacht erleben – Mit dem „Stern von Bethlehem“ dem Besonderen der Heiligen Nacht nachspüren

Eine in Kerzenlicht getauchte Kirche, Musik und meditative Texte: Wir sind eingeladen, uns auf den Weg nach Bethlehem zu machen – der Stern weist uns die Richtung. Ein Hoffnungsschein in der Dunkelheit: Die Nacht wird nicht ewig dauern und die Welt ist reif für einen Neuanfang.
Gestaltung: Pfarrer Dr. Andreas Goetze, Zentrum Oekumene, Frankfurt a.M.
Musikalische Gestaltung: Michael Jäger (Klavier), Ilka Ludwig (Gesang)

Auch wir anderen (Marlies Merkel mit Team und Krippenspiel um 15.30 Uhr und Kirsten Lippek mit der Christvesper um 17.30 Uhr) freuen uns sehr auf Sie!



Am 1. Feiertag feiern wir um 17 Uhr Gottesdienst mit viel Ruhe und mit Abendmahl.

Der 2. Feiertag ist ein Samstag. Da am Sonntag wieder Gottesdienst ist, bieten wir am 26.12. keinen an.

Herzlich möchte ich Sie zu **Sylvester** einladen, um 18 Uhr. Dort gibt es einen Rückblick auf das vergangene Gemeindejahr. Es ist auch Raum für einen persönlichen Rückblick: Dank (Blumen) und Klage (Steine) kann jede*r vor Gott (zum Altar) bringen. Der innere Rückblick mag uns stärken für das, was uns 2027 erwartet.

Auch im neuen Jahr haben wir zwei besondere Gottesdienste:

Am **Wochenende vom 15.-17. Januar** ist ein Team aus der Kommunität von Siloah da. Sie gestalten gemeinsam mit Marlies Merkel den Gottesdienst am 17.1.27.

Und am **Valentinstag (14. Februar)** möchten wir alle Paare, die sich in Liebe oder Freundschaft verbunden fühlen, zu einer Segnung einladen. Ausdrücklich sind auch LGBTQ…-Paare willkommen!

Auch wichtig: nach dem Gottesdienst am 24. Januar werden in einer Gemeindeversammlung die neuen Kandidat*innen für den KV vorgestellt (in Planung).

Von guten Mächten wunderbar geborgen

Was uns trägt, wenn wir keinen Weg mehr sehen

Text: Simon Martin, Foto: Marlies Merkel

„Von guten Mächten“ ist das wohl bekannteste Gedicht von Dietrich Bonhoeffer. Mit ihm und diesem Text beschäftigten wir uns in dem Highlight am Abend des 25.10.2026 um 17 Uhr.

Sein Gedicht ist in unserem Gesangbuch unter der Nummer 65 zu finden. Erst nach Bonhoeffers Tod am 9. April 1945 im KZ Flossenbürg wurden die bekannten Melodien geschrieben; sie stammen von Otto Abel und Siegfried Fietz.

Es gibt Zeiten im Leben, in denen wir nicht wissen, wie es weitergehen soll. Wenn ein Mensch stirbt, eine Beziehung zerbricht, eine Krankheit das Leben verändert oder die Angst vor der Zukunft immer größer wird. Manchmal stehen wir vor Situationen, die wir nicht ändern können. Wir schauen nach vorne und sehen keinen Weg, blicken zu-



rück und können nichts mehr ungeschehen machen. Und im Hier und Jetzt fühlt sich alles schwer an.

Was trägt uns in solchen Momenten? Was gibt uns Hoffnung, wenn sich an unserer Situation zunächst nichts verändert?

Auf diese Fragen versuchten wir Antworten zu finden:

Wir sind nicht allein, auch wenn wir uns manchmal so fühlen. Oft werden Gottes Nähe und Fürsorge durch Menschen spürbar, die zuhören, bleiben und uns durch schwierige Zeiten begleiten. Und auch wir können für andere zu solchen guten Mächten werden.

Bonhoeffer macht deutlich, dass christliche Hoffnung nicht bedeutet, dass alles gut wird oder Leid einfach verschwindet. Vielmehr dürfen wir mit unseren Ängsten, Zweifeln und Fragen zu Gott kommen und darauf vertrauen, dass die Dunkelheit nicht das letzte Wort hat. Dieses Vertrauen macht uns zugleich nicht untätig: Wo Menschen Hilfe brauchen, sind wir gefragt, Verantwortung zu übernehmen, Leid zu lindern und füreinander einzustehen.

So wird Hoffnung im Alltag sichtbar – in kleinen Momenten der Freude, in gegenseitiger Unterstützung und in einer Gemeinschaft, die niemanden allein lässt.

Die Botschaft der Predigt: Wir müssen nicht wissen, was morgen kommt, und nicht alles verstehen. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott bei uns ist und uns trägt – am Abend und am Morgen und an jedem neuen Tag.

Kirche mal anders

DER BESONDERE GOTTESDIENST

Sonntag, 6. Dezember

17.00 Uhr

ADVENTS-OASE

mit dem Emmaus Chor unter der Leitung von R. Frank

Anschließend Bistro mit zum Advent passenden Getränken und Snacks



Evangelische Emmausgemeinde
Rodgau-Jügesheim
Berliner Straße 2
emmaus-juegesheim.de

Ein Stern für Elias

Das Krippenspiel an Heilig Abend

Text: Linda Kleinsorge, Foto: Heiko Kleinsorge



Seit Jahrzehnten gehört das Krippenspiel an Heiligabend fest zur Tradition unserer Gemeinde. Jahr für Jahr erzählen Kinder und Jugendliche die Weihnachtsgeschichte auf ihre ganz eigene Weise. Seit einigen Jahren entstehen die Stücke dabei direkt in unserer Gemeinde: selbst entwickelt, gestaltet und mit viel Engagement gemeinsam auf die Bühne gebracht. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden, die mit ihren Ideen, ihrer Spielfreude und ihrem Einsatz das Krippenspiel lebendig werden lassen. Und mein persönlicher Dank auch an Marie Heine und ihre Kinder Pia, Raphael und Philipp, die durch ihr jahrelanges Mitwirken und ihre Unterstützung zum Gelingen der Aufführungen beigetragen haben.

Auch in diesem Jahr dürfen wir uns wieder auf ein neues Stück freuen. Es trägt den Titel „Ein Stern für Elias“ und verbindet die Weihnachtsgeschichte mit der Lebenswelt heutiger Jugendlicher.

Im Mittelpunkt steht der junge Hirte Elias, der von den anderen Hirten verspottet wird und zunehmend an sich selbst zweifelt. Doch dann erhält er eine besondere Aufgabe: Er soll nach Bethlehem gehen. Dort trifft er nicht nur auf Maria und Josef, die dringend einen Platz für die bevorstehende Geburt suchen, sondern auch auf drei Jugendliche aus unserer heutigen Zeit, die auf wundersame Weise mitten in der Weihnachtsgeschichte landen.

Gemeinsam machen sie sich auf die Suche nach einem sicheren Ort – und erleben dabei, dass Weihnachten viel mehr ist als eine alte Geschichte. Es geht um Mut, Freundschaft, Vertrauen, Toleranz und die Erfahrung, dass jeder Mensch wertvoll ist.

Natürlich dürfen auch Humor und überraschende Momente nicht fehlen. So wird „Ein Stern für Elias“ ein Krippenspiel zum Schmunzeln, Mitfiebern und Nachdenken – und hoffentlich ein ganz besonderer Teil unseres Heiligabendgottesdienstes.

Wir freuen uns auf viele große und kleine Zuschauerinnen und Zuschauer!

Balance zwischen Geben und Nehmen …

… die Stärke der Gemeinschaft

Text und Foto: Sabine Hooke

Ein Ziel nur gemeinsam erreichen können – das ist eine Vorstellung, die sicher nicht jedem gefällt. Freuen wir uns doch zu sehr, wenn wir etwas alleine geschafft haben. Die eigene Kraft einschätzen, richtig einsetzen und einen Erfolg verbuchen, das macht zufrieden. Keinen um Hilfe bitten müssen, eine Lösung selbst finden und das eigene Tempo bestimmen, ist ein tolles Gefühl.



Komischerweise können wir anderen ganz gut unsere Hilfe anbieten. Warum also nicht auch mal Hilfe annehmen? In einer Welt voller Perfektion, Glattheit und starker Vorbilder könnte die Frage um Unterstützung als Schwäche ausgelegt werden. Wer will das schon … schwach sein?

Vielleicht hilft es ja, diese „Schwäche“ nicht als solche zu sehen. Zu erkennen, dass man eine Situation nicht alleine stemmen kann, ist ein gutes Zeichen dafür, dass man sich selbst ganz gut einschätzt. Manchmal geht es einfach ohne den oder die anderen nicht. Ein Bauwerk beispielsweise mit einer Höhe eines Kirchturms zu erschaffen, ist alleine völlig unmöglich. Es braucht eine Gemeinschaft mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten, um zum Ziel zu kommen.

Der Planer plant, kann aber keine Steine behauen. Der Statiker rechnet, hat aber keinen Sinn für kunstvolle Verzierungen. Und Hunger haben übrigens auch alle, können aber vielleicht gar nicht kochen. Insgesamt werden sie aber alle für den Erfolg gebraucht.

Es ist gut, seine eigenen Grenzen zu kennen und die Menschen zu finden, die einen ergänzen. Das gilt in der Familie, im Freundeskreis und auf der Arbeitsstelle. Das gilt beim Theaterspielen, in der Politik, bei der Kinder- oder Seniorenbetreuung – es gilt einfach überall. Eine gesunde Balance aus Geben und Nehmen macht eine funktionierende Gemeinschaft aus.

„Zusammenkommen ist ein Beginn. Zusammenbleiben ein Fortschritt. Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“ (Henry Ford)

Unsere Gemeinde lebt ...

... von Menschen, Ideen und Begegnungen. Und genau dafür brauchen wir Dich!

Text: Michael Besler, Andre Distler

Unsere Gemeinde steht vor Veränderungen. Das bringt neue Herausforderungen, aber vor allem auch viele Chancen und Möglichkeiten mit sich.

Wie wollen wir unsere Gemeinde in Zukunft gestalten? Was macht sie lebendig und attraktiv? Welche Ideen können wir gemeinsam verwirklichen? Und welchen Beitrag kann der Gemeindeaufbauverein dazu leisten?

Wir sind überzeugt: Eine lebendige Gemeinde entsteht dort, wo Menschen ihre Gedanken teilen, eigene Ideen einbringen und Lust haben, gemeinsam etwas zu bewegen.

Dafür brauchen wir Dich/Sie!

Ganz gleich, ob Du schon lange Teil unserer Gemeinde bist, neue Impulse setzen möchtest oder einfach neugierig darauf bist, was gemeinsam entstehen kann – wir freuen uns über jeden Menschen, der sich einbringen möchte.

Lass uns miteinander ins Gespräch kommen und die Zukunft unserer Gemeinde gestalten! Wir laden alle Interessierten herzlich zu einer Informationsrunde ein:

Donnerstag, 25. Februar 2027, um 19.00 Uhr in der Gemeinde.

Wir möchten neue Perspektiven kennenlernen, Ideen sammeln und vielleicht auch neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter für unseren Gemeindeaufbauverein gewinnen.

Wir freuen uns auf Dich und Deine Ideen!

Roland Ludwig
Vorsitzender des Gemeindeaufbauvereins

Gemeinde Aufbauverein

Die Gottesdienste beginnen jeweils um 10.00 Uhr.
Abweichende Zeiten bzw. Veranstaltungsorte sind angegeben.

Sonntag, 6. Dezember, **17.00 Uhr**, Kirche mal anders „Adventsoase“, 2. Advent
Gestaltung: „Kirche mal anders“ – Team
Kollekte: Kirchenmusik, Band- und Chorarbeit
Musik: Emmaus-Chor unter der Leitung von René Frank

Sonntag, 13. Dezember, Gottesdienst mit Taufmöglichkeit und Kirchcafé, 3. Advent
Predigt: Pfarrer Botho Schneider-Ludorff
Kollekte: FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht e. V.

Sonntag, 20. Dezember, Abendmahlsgottesdienst mit Kirchcafé, 4. Advent
Predigt: Prädikant Andreas Lotz
Kollekte: Arbeit des Seniorenclubs

Donnerstag, 24. Dezember, HEILIGER ABEND
15.30 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel
Gestaltung: Gemeindepädagogin Marlies Merkel und Team
Kollekte: „Brot für die Welt“ (Diakonie Deutschland)
17.30 Uhr Christvesper
Predigt: Pfarrerin Kirsten Lippek
Kollekte: „Brot für die Welt“ (Diakonie Deutschland)
23.00 Uhr Christnacht
Predigt: Pfarrer Andreas Goetze
Kollekte: „Brot für die Welt“ (Diakonie Deutschland)

Freitag, 25. Dezember, **17.00 Uhr** Abendmahlsgottesdienst, 1. Weihnachtstag
Gestaltung: Pfarrerin Kirsten Lippek
Kollekte: Oasentage für Pflegekräfte

Sonntag, 27. Dezember, Gottesdienst mir Kirchcafé
Predigt: Prädikantin Sylvia Heiber-Loichen
Kollekte: Gemeinde: Kirche mal anders

Donnerstag, 31. Dezember, **18.00 Uhr**, Altjahresabend
Predigt: Pfarrerin Kirsten Lippek
Kollekte: Öffentlichkeitsarbeit, Gemeindejournal

Sonntag, 3. Januar, Abendmahlsgottesdienst mit Kirchcafé
Predigt: Prädikantin Sylvia Heiber-Loichen
Kollekte: Besondere gesamtkirchliche Aufgaben der EKD

Sonntag, 10. Januar, Gottesdienst mit Kirchcafé
Predigt: Prädikantin Ulrike Wegner
Kollekte: Die Stärkung von Familien – regionale Diakonische Werke

Sonntag, 17. Januar, Gottesdienst mit Kirchcafé
Predigt: Gemeindepädagogin Marlies Merkel mit dem Siloah-Team
Kollekte: Kommunität von Siloah

Sonntag, 24. Januar, Gottesdienst mit Taufmöglichkeit und Kirchcafé
Predigt: Prädikantin Stephanie Rill
Kollekte: Evangelische Weltmission (Missionswerke EMS und VEM)
anschließend wahrscheinlich Gemeindeversammlung

Sonntag, 31. Januar, Gottesdienst mit Kirchcafé
Predigt: Pfarrerin Kirsten Lippek
Kollekte: Bibelhaus ErlebnisMuseum

Sonntag, 7. Februar, Abendmahlsgottesdienst mit Kirchcafé
Predigt: Kirsten Lippek
Kollekte: Öffentlichkeitsarbeit / Gemeindejournal

Sonntag, 14. Februar, „Valentinstag-Gottesdienst" – mit Segnung, Kirchcafé
Predigt: Kirsten Lippek
Kollekte: Evangelischer Bund
Musik: Michael Jäger

Sonntag, 21. Februar, Gottesdienst mit Taufmöglichkeit und Kirchcafé
Predigt: Prädikantin Ulrike Wegner
Kollekte: Geflüchtete Menschen – Diakonie Hessen

Sonntag, 28. Februar, **17 Uhr**, Kirche mal anders mit Bistro
Gestaltung: „Kirche mal anders" – Team
Kollekte: Deutscher Evangelischen Kirchentag

Sonntag, 7. März, Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchcafé
Predigt: Kirsten Lippek
Kollekte: Frauengefängnis Frankfurt

Blick in die Ökumene

Gründung der neuen katholischen Pfarrei Hl. Anna an der Rodau

Text: Andrea Koeneke, Cäcilia Hickl

Zum 1.1.2027 wird aus den 6 katholischen Pfarrgemeinden in Rodgau und Rödermark die neue Pfarrei „Heilige Anna an der Rodau“ gegründet. Damit geht eine wichtige Etappe des Pastoralen Wegs im Bistum Mainz zu Ende und ein neuer Abschnitt im Leben der Gemeinden beginnt.

Diese Neugründung ist lange vorbereitet worden. Im Jahr 2019 hat Bischof Peter Kohlgraf für das gesamte Bistum Mainz einen Prozess der Weiterentwicklung und Erneuerung der Kirche angestoßen. Nötig geworden ist dieser Prozess durch die Veränderungen in Kirche und Gesellschaft, die wir alle beobachten können. Die Pfarreien im Bistum Mainz sollen so auf geistlicher und auf organisatorischer Ebene zukunftsfähig bleiben.

2022 wurden die 6 kath.Pfarrgemeinden in Rodgau und Rödermark zu einer Seelsorgeeinheit zusammengefasst, dem sogenannten „Pastoralraum“. Viele Ehrenamtliche aus den Pfarrgemeinden haben in unermüdlicher Arbeit in Gremien und Projektgruppen daran gearbeitet, dass aus dem Pastoralraum eine gemeinsame Pfarrei wird. Orientierungspunkte hierbei waren die vier Aspekte „Leben teilen“, „Glauben teilen“, „Ressourcen teilen“ und „Verantwortung teilen“. So bereiten sich seit 2023 alle Kinder in Rodgau und Rödermark in einem gemeinsamen Kurs auf die Feier der Erstkommunion vor, 2024 folgte dann die gemeinsame Firmvorbereitung aller Jugendlichen. Am 31.12.2026 werden die bisherigen Pfarreien aufgelöst werden und am 1.1.2027 die neue Pfarrei gegründet. Die bisherigen Pfarreien werden als Gemeinden innerhalb der neuen Pfarrei ein Netzwerk des Glaubens bilden. Leitender Pfarrer der Pfarrei Heilige Anna wird Pater John Peter Savarimuthu.



Bestattungshaus Heckel

Alter Weg 1 Rodgau-Jügesheim Tel. 06106 – **5282**

Persönliche Verabschiedung in hauseigener Trauerhalle
Umfassende Bestattungsberatung und –organisation
Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG
www.bestattungshaus-heckel.de
Geprüfter Bestatter

seit 1912
HECKEL
Bestattungen

Die neue Pfarrei trägt den Namen „Heilige Anna an der Rodau“. Dieser Name ging aus einem Umfrageprozess innerhalb des Pastoralraums hervor und wurde vom Bischof bestätigt. Die heilige Anna gilt der Tradition als die Mutter Marias und damit als Großmutter Jesu. Sie steht somit für den Übergang vom Alten zum Neuen Bund, d.h. für den Glauben in Zeiten der Veränderung, sowie für die Weitergabe des Glaubens von Generation zu Generation. Als Patronin der Seiler spiegelt sie zudem das äußere Erscheinungsbild der neuen Pfarrei wider: wie Perlen auf einer Schnur sind die Stadtteile von Rodgau und Rödermark entlang der Rodau gelegen, gleichsam auf einem Seil, das sie zusammenhält. Ebenso soll die neue Pfarrei vom Glauben an Jesus Christus zusammengehalten werden, der von Generation zu Generation weitergegeben wird.

Wir freuen uns, am 31.1.2027 um 9.30 Uhr unseren feierlichen Gründungsgottesdienst in der Kirche St. Nikolaus in Jügesheim zu feiern, der den Beginn dieses neuen Abschnitts markiert. Herzlich laden wir auch Sie, unsere evangelischen Geschwister, zu diesem Gottesdienst ein!

Angekommen in der Mitte

Persönliche Impressionen einer Berlinreise

Text und Fotos: Michael Jäger



560 km – von Jügesheim nach Berlin. Nach knapp 7 Stunden Autofahrt angekommen. Aber nicht irgendwo, sondern in der Hauptstadt, im Zentrum, am Gendarmenmarkt, zwischen dem Deutschen Dom und dem Französischen Dom – eben in Berlin-Mitte! Mittendrin im kulturellen Zentrum Berlins: am Konzerthaus Berlin, und gegenüber die Akademie der Wissenschaften. 200 m zu Fuß entfernt der Bebelplatz, die Humboldt-Universität und das Berliner Opernhaus. Und noch ein paar Meter weiter die Museumsinsel, der Berliner Dom und in Sichtweite der Fernsehturm auf dem Alexanderplatz. Wow!! Beeindruckend!!

Und genau an diesen Ort hat es „unsere“ langjährige Pfarrerin Sabine Beyer hingezogen. Ein kleine Gruppe Personen aus unserer Emmausgemeinde hat sich auf den Weg gemacht, bei der Einführung von Pfarrerin Sabine Beyer in ihr neues Amt dabei zu sein. Und wir treffen uns mit ihr am Tag zuvor in der Französischen Kirche und in den Räumen des Französischen Domes – von wo sie einen wunderbaren Blick über den Gendarmenmarkt hat.



Wir werden eingeladen zu leckerem französischen Kuchen und stellen fest, dass Sabine fröhlich von ihrem Neustart in dieser ganz neuen Umgebung erzählt. Und mit großem Elan und einem gewissen Stolz zeigt sie uns die große Bibliothek, in der unglaublich spannende Bücher stehen – teilweise Originale aus dem 16. Und 17. Jahrhundert. Und man merkt Sabine an, mit welcher Freude sie sich bereits an diesen Schätzen bedient, um ihre Predigten zu gestalten.

Auch zeigt sie uns ihr – kleines – Büro, das sich im obersten Stockwerk des Französischen Domes befindet.

Tags darauf findet der Einführungsgottesdienst für Sabine in der Französischen Kirche statt. Ein großer heller Raum, beeindruckend und einladend. Allerdings ohne viel Schmuck. Kerzen findet man hier ebenso wenig wie Bilder, denn dies entspricht nicht den calvinistischen Vorstellungen der französischen Hugenotten! „Ein klarer Raum für klare Worte“, wie es Sabine formulierte!

Vor der Einsegnung von Pfarrerin Sabine Beyer durch die Geistliche Moderatorin Katharina von Bremen nahm diese in ihrer Ansprache ebenfalls den Gedanken auf, ob Sabine in der Hugenottenkirche angekommen ist. Und sie bejahte dies deutlich. Sabine sei mit ihrem Temperament und ihrem Schwung in den Herzen der Gemeindemitglieder angekommen, sie sei mit ihren französischen Sprachkenntnissen bei den Menschen angekommen, die ihre Gottesdienste auch in dieser Sprache feiern. Und sie wirke bereits durch ihre offene und zugewandte Art auf die Gemeinde!



In ihrer Predigt – die sie (selbst darüber schmunzelnd) zum ersten Mal von einer Kanzel hielt – sprach Sabine eindrücklich über das Unterwegs-Sein und Neuanfangen an anderen Orten. Insbesondere bezogen auf die französischen Hugenotten, die im 17. Jhd. aus Frankreich nach Deutschland flüchteten und dort ein neues Leben begannen, ohne dass sie wussten, was auf sie zukam. Ein wenig erinnerte dieser Gedanke des Neuanfanges auch an Sabines großen Schritt nach Berlin.



Beim anschließenden Empfang war deutlich die fröhliche und gelöste Stimmung über die Einführung der neuen Pfarrerin zu spüren, die alle Anwesenden ausstrahlten!

Es wurde dann aber auch langsam Zeit, dass wir uns wieder auf den Rückweg nach Hause begaben – immerhin warteten noch



560 km Autobahn auf uns. Also verabschiedeten wir uns von „unserer“ Pfarrerin, gaben ihr noch ein kleines Geschenk und freuten uns, eine so gelöste und heitere Sabine Beyer angetroffen zu haben.



Wir wünschen Sabine alles Gute für ihre Arbeit an der neuen Wirkungsstätte. Und freuen uns darüber, dass „unsere“ Pfarrerin an einem solchen inspirierenden Ort angekommen ist.



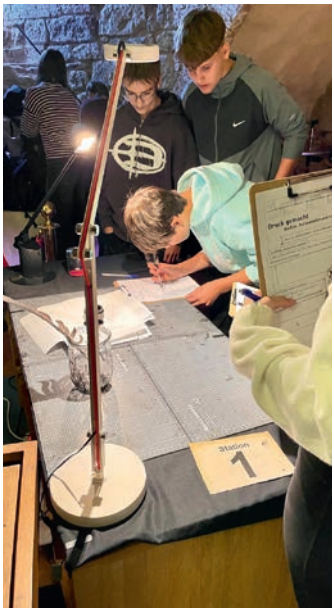
Besuch aus Siloah

Text: Edna Wöhrle, Fotos: Marlies Merkel



Was steckt eigentlich dahinter, wenn in der Emmausgemeinde jemand – davon gibt es einige – über Siloah redet? Und was bedeutet es, wenn wir Besuch aus Siloah bekommen? Der am 15.-17. Januar stattfinden wird!

Wer in den letzten 25 Jahren hier konfirmiert worden ist, kann dazu Auskunft geben, vielleicht auch mit einem kleinen oder großen Leuchten in den Augen. Dort, auf einem genauso idyllischen wie coolen Hof in Thüringen, zwischen Natur, biologischen Apfelplantagen und Weiden mit Zebu-Rindern, haben sie auf ihrer ersten Konfifahrt ihren Konfijahrgang kennengelernt, an „Bauernwettkämpfen“ teilgenommen, am Lagerfeuer Stockbrot gebraten und den spannenden und zum Glauben inspirierenden Geschichten von Hubertus gelauscht, einem der Gründer und Urgestein der Familienkommunität.



Einige von ihnen sind zu „Wiederholungstätern“ geworden und immer wieder hingefahren, ob im Rahmen einer Jugendmitarbeiterfahrt, zum jährlichen mittelalterlichen Blütenfest, zur Jungs- oder Mädelsfreizeit, zur Zeltstadt im Sommer, haben bei Handwerkerfreizeiten, Familienfreizeiten oder speziellen Frauen- oder Männer-Wochenenden Kerzen gezogen, Bogenschießen geübt, Körbe geflochten oder Trinkhörner hergestellt oder wollten einfach so einmal wieder in den ganz bestimmten „Siloah-Spirit“ eintauchen, zum Beispiel bei der jährlichen Apfelernte.



Immer geht es in Siloah darum, dass Glaube begeistern kann und praktisch erlebbar wird. Und besonders im jeweiligen Jahresteam erhalten junge Menschen ein ganzes Jahr lang liebevolle Begleitung dabei, werden herausgefordert und machen Erfahrungen, die sie im Leben weitertragen.

Und ab und zu in den vergangenen Jahren hat sich ein Team aus jungen Menschen und Mitgliedern der Familienkommunität auch zu uns auf den Weg gemacht, mit Mitarbeitenden unserer Jugendarbeit neue Ideen ausgeheckt und Sonntags einen mitreißenden Gottesdienst gestaltet.

Wenn es am Wochenende 15.-17. Jan. 27 wieder so weit ist, ist das die Gelegenheit, hier in Jügesheim ein bisschen Siloah-Luft zu schnuppern und sich vielleicht sogar anstecken zu lassen vom „Siloah-Virus“.



Ein Wochenende mit dem Siloah Jahresteam

begleitet von Hubertus Laue und Tilman Möller

Freitag 15.01.27

19 Uhr Basement - Jugendkreis

für Jugendliche ab 13 Jahren

Samstag 16.01.27

10 Uhr Gemeindefrühstück

mit fairen und regionalen Lebensmitteln

Anmeldung: marlies.merkel@ekhn.de

18 Uhr Abendausklang

mit Lagerfeuer, Fladenbrot und Musik

Sonntag 17.01.27

10 Uhr Gottesdienst

Gestaltet durch M.Merkel & das Siloah Team

Berliner Str. 2
63110 Rodgau

Evangelische Emmausgemeinde Jügesheim



Kirchen, Gemeindehäuser, neue Wege: Wie es mit den Gebäuden weitergeht

Evangelische Dekanatssynode (Red. Herbstsynode 2026) beschließt Entwicklungsplan

Text: PRESSEINFORMATION Nr. 53 / 2026 des Dekanates, gekürzt

Ohne Gegenstimme und mit sechs Enthaltungen beschloss das Kirchenparlament den so genannten „Gebäudebedarfs- und -entwicklungsplan“ für die sechs Nachbarschaftsräume zwischen Langen und Seligenstadt. Er legt fest, welche kirchlichen Gebäude künftig in welchem Umfang finanzielle Unterstützung der Landeskirche für ihren baulichen Erhalt bekommen.

Bei den meisten Kirchen und Gemeindehäusern bleibt die finanzielle Unterstützung für ihren baulichen Erhalt bestehen. Viele können auch umgebaut und für neue Angebote weiterentwickelt werden. Bei anderen konzentriert sich die Förderung künftig auf den Erhalt der vorhandenen Bausubstanz. Für rund 20 Prozent der Fläche müssen andere Nutzungen oder Finanzierungswege gefunden werden. Erste Vermietungen und Kooperationen im Dekanat zeigen, welche Möglichkeiten sich dafür eröffnen.

Hintergrund: A, B oder C – was bedeutet das?

Der Plan ordnet die Gebäude drei Kategorien zu. Sie bestimmen, in welchem Umfang die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) ihren baulichen Erhalt künftig unterstützt.

Gebäude der Kategorie A gehören zum langfristig vorgesehenen Bestand. Sie erhalten weiterhin die regulären Zuweisungen. Damit können sowohl ihr Erhalt als auch Umbauten und Weiterentwicklungen unterstützt werden.

Gebäude der Kategorie B erhalten ebenfalls weiterhin die regulären Zuweisungen. Bei Kategorie B erstreckt sich die Förderung auf die Sicherung der Bausubstanz. Für darüber hinaus gehende Umbauten oder Weiterentwicklungen müssen andere Finanzierungswege gefunden werden.

Für Gebäude der Kategorie C entfallen ab 2027 die regulären Zuweisungen. Das bedeutet nicht automatisch Schließung oder Verkauf. Soll ein Gebäude weiter genutzt werden, muss sein baulicher Unterhalt jedoch anders finanziert werden. An einigen Standorten ist auch ein Verkauf vorgesehen.

Mit dem beschlossenen Plan werden die gesamtkirchlich mitzufinanzierenden Baulasten im Dekanat um etwa 20 Prozent reduziert. Damit erfüllen die Nachbarschaftsräume gemeinsam die verbindliche Vorgabe der Landeskirche.

Rodgau–Rödermark: Mit dem Sportverein Räume erhalten

Erika Neudert aus Rödermark stellte die Ergebnisse für Rodgau–Rödermark vor: Die gemeinsame Verwaltung soll im Gemeindehaus in Dudenhofen untergebracht werden, das Kategorie A erhält. Der Standort sei zentral und biete Räume, die ohne größeren Aufwand bezogen werden könnten.

Die Kirchen in Dudenhofen und Ober-Roden werden Kategorie A zugeordnet, die Kirche in Urberach Kategorie B. Ebenfalls Kategorie B erhalten das Emmaus-Gemeindehaus mit Kirchraum in Jügesheim, das Gemeindehaus mit Sakralraum in Nieder-Roden und das Gemeindehaus mit Kirchraum der Trinitatisgemeinde in Weiskirchen.

Kategorie C erhalten die Kirche in Weiskirchen, für die ein Verkauf vorgesehen ist, und das Gemeindehaus in Ober-Roden. Dort besteht seit einigen Wochen bereits eine Kooperation mit einem örtlichen Sportverein. Sie soll helfen, das Gebäude für beide Partner – Verein und Gemeinde – zu sichern.

Das Gemeindehaus in Urberach erhält Kategorie A. Bei dieser Entscheidung hatten die Beteiligten auch die Planungen der katholischen Gemeinden berücksichtigt. Diese gewichten ihre Räume in Ober-Roden und Urberach umgekehrt. So können sich die kirchlichen Raumangebote künftig ökumenisch ergänzen.

In eigener Sache

Das Gemeindebüro zieht um

Text: Viola Gehrmann

Ab dem 1. Januar 2027 bilden die Gemeinden des Nachbarschaftsraumes Rodgau und Rödermark eine Gesamtkirchengemeinde mit dem Namen „An der Rodau". Im Zuge dessen wird unser Gemeindebüro voraussichtlich Mitte Januar 2027 umziehen und Ihnen ab dann unter folgender Adresse zur Verfügung stehen:

Evangelische Gesamtkirchengemeinde An der Rodau
- Gemeindebüro -
Kirchstraße 3, 63110 Rodgau Dudenhofen
E-Mail: gesamtkirchengemeinde.rodau@ekhn.de

Die Öffnungszeiten standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Die alten Telefonnummern sollen erst einmal weiter gelten.

Aufbrüche und Umbrüche

Abraham, Sara und EKHN 2030

Text: Corinna und Michael Jäger

Aufbrechen und die Heimat verlassen. Das gesamte Lebensumfeld aufgeben und einen grundlegenden Umbruch zulassen. Dies verlangte Gott im Alten Testament von Abraham und Sara! Allein auf Gottes Wort hin sollten sie ihre Heimat und ihre vertraute Umgebung verlassen und in ein neues Land ziehen. Und er versprach ihnen, sie und ihre Familie dafür zu segnen.

Und was machten die beiden? Sie packten ihre Siebensachen und ein bisschen mehr und machten sich auf den Weg. Ganz ohne Navi, ohne Google, wo man vorher schon mal sehen kann, wie es dort überhaupt aussieht. Allein auf Gottes Wort hin, dem sie vertrauten.

Was hat diese Geschichte mit den Veränderungen zu tun, die auf uns ab dem kommenden Jahr zukommen? Ganz viel, denn auch wir brechen auf in ein „neues Land", von dem wir noch nicht wissen, wie es aussehen wird.

Lange haben wir uns mit dem Prozess EKHN2030 beschäftigt, geplant, Lösungen erarbeitet und Beschlüsse gefasst. Und jetzt zum Ende des Jahres merkt man: Es ist wirklich soweit! Am 1.1.2027 wird die Emmausgemeinde Teil der Gesamtkirchengemeinde „An der Rodau".

Dieser Prozess wurde aus der Notwendigkeit heraus begonnen, neue Strukturen aufzubauen, Kosten zu sparen, eine engere Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gemeinden anzustoßen und so diese Gemeinden für die Zukunft stark aufzustellen. Dafür haben sich Gemeindemitglieder aus unserer Gemeinde und aus den Nachbargemeinden auf den Weg gemacht, diese Veränderungen zu planen und zu gestalten.

Veränderungen sollen sein, sonst bleibt man stehen, wird es langweilig, so die gängige Meinung. Und doch wünschen wir uns so oft, dass alles bleibt, wie es ist. Und es ist gut, dass wir solche Phasen erleben dürfen. Doch allzu oft verändern sich Situationen, Gegebenheiten schneller als uns lieb ist. Wir kommen gar nicht mehr hinterher. Aber: Umbrüche und Veränderungen prägen unser Leben. Dabei handelt es sich nicht immer um so grundlegende Veränderungen wie bei Abraham und Sara, die ihr Land verlassen haben. Manchmal verändern sich auch nur die kleinen Dinge, wie eine neue Frisur oder eine renovierte Wohnung. Auch von unangenehmen und schmerzlichen Veränderungen bleiben wir nicht immer verschont – ein berufsbedingter Wohnortwechsel, eine Krankheit oder der Tod eines geliebten Menschen.

Vor über 500 Jahren kam es in der Kirche zu einer sehr weitreichenden Veränderung, nämlich der Reformation, und es kam nicht nur zum Umbruch, sondern zum Bruch. Am Reformationstag erinnern wir uns daran und stellen gleichzeitig fest, dass sich auch in der Zwischenzeit schon ganz viel geändert hat. Wir singen modernere Lieder in den Gottesdiensten; unterschiedliche Gottesdienstformen sind möglich und Frauen können Pfarrerinnen werden.

Aufbrüche und Umbrüche, im Großen oder im Kleinen, gehören zu unser aller Leben, auch wenn wir manchmal Angst vor den möglichen Folgen dieser Veränderungen haben mögen. Denn nicht alles können wir planen oder vorhersehen, aber wir dürfen uns an Gottes Zusage halten. ER kann uns Kraft zur rechten Zeit schenken, einen lieben Menschen zur Unterstützung oder einen Zeitungsartikel, der uns bei der Lösung eines Problems hilft. Der Glaube an den Gott Abrahams und seinen Sohn Jesus. Ein Glaube, der Halt gibt, tröstet und auch in schweren Zeiten trägt. Lassen wir uns ermutigen wie Petrus, der nach einer Nacht ohne Fang zu Jesus sagt: „Auf dein Wort, Herr, will ich es tun und nochmals die Netze auswerfen“. Und wie Abraham, der sein Land verließ und von Gott mit vielen Nachkommen gesegnet wurde.

Wir wollen mutig auf die Veränderungen schauen, das Gute sehen und das Unbequeme in Gottes Hand legen!



Im Bereich unserer Gesamtkirchengemeinde (abgekürzt GKG) An der Rodau haben wir 6 Kirchen.


FÜRCHTE DICH NICHT, DENN
ich bin mit dir;
HAB KEINE ANGST,
DENN ICH BIN DEIN
Gott!
JESAJA 41,10
©Petra Krzeminski, GemeindebriefDruckerei











FAMILIENZENTRUM

Regelmäßige Angebote, z.T. in Kooperation mit der Ev. Familienbildung im Dekanat Dreieich-Rodgau, sind gekennzeichnet mit *. Anmeldung unter www.familienbildung-evangelisch.de oder 06074/4846150

Montags:

Qigong* mit Kirstin Weber von 10.30 - 11.30 Uhr, Raum 3 oder im Freien

Mittwochs:

Sitzgymnastik für Senioren, mit Birgit Grebe, Beginn: 15.30 Uhr, Raum 3, Anmeldungen unter 0173/9400387

Fit durch alle Jahreszeiten*, Bauch-Beine-Po-Kurs mit Margit Kaldenhoff, 18.00 - 19.00 Uhr, Raum 3

Mäusetreff um 15.00 Uhr, Krabbelgruppe für Eltern und Kinder bis 2 Jahre

Ausfüllhilfe bei Anträgen um 13.00 – 14.30 Uhr, nur nach vorheriger Terminvereinbarung unter 0176/47968040 bei Frau Jutta Edelmann

Donnerstags:

Rückenfitness* mit Frau Elsässer von 9.30 - 10.30 Uhr, Raum 3

Spieletreff für alle, 1x im Monat für alle, die Spaß an Gesellschaftsspielen haben. Anmeldung unter familienzentrum@emmaus-juegesheim.de oder unter 0157/89700815. Ein Angebot von Sabine Fenchel. Termine: 17.12.26 von 15.00 – 17.00 Uhr.

Freitags:

Yoga und Meditation* mit Dr. Schepe, 18.00 - 19.00 Uhr, Raum 3

Spieletreff für Experten, 1x im Monat für alle, die Spaß an Expertenspielen mit Strategie und Herausforderung haben. Anmeldung unter familienzentrum@emmaus-juegesheim.de oder unter 0157/89700815. Ein Angebot von Sabine Fenchel.
Termine: 18.12.26 ab 18 Uhr.

Samstags:

PlayDay-Spieletag für alle Generationen von 14.00 - 23.00 Uhr, vorbeikommen und mitspielen. Nächster Termin: 6.2.2027

Informationen zu diesen Angeboten finden Sie auch auf unserer Homepage oder als Aushang in der Gemeinde. Das Familienzentrum ist über die Koordinatorin Frau Sandra Schierhorn erreichbar unter: familienzentrum@emmaus-juegesheim.de oder der 0157/89700815.

Schöne Gesellschaftsspiele in kleiner Runde, ab sofort 1x im Monat

Wir freuen uns, gleich zwei neue Spieleangebote im Familienzentrum vorstellen zu dürfen! Frau Sabine Fenchel, Spielemoderatorin mit jahrzehntelanger Spielerfahrung, bietet in den Räumlichkeiten der Emmausmeinde zwei neue Gruppen an.

Für Fragen und Anmeldung bitte an Frau Schierhorn unter:
familienzentrum@emmaus-juegesheim.de oder telefonisch unter 0157 89700815

Wir freuen uns auf viele schöne Spielrunden in gemütlicher Atmosphäre!

Kurs Resilienz für pflegende Angehörige:

Bereits zweimal haben sich pflegende Angehörige unter der Leitung von Frau Martina Geßner bei uns in der Gemeinde getroffen, um sich auszutauschen und Hilfestellung für die eigene Resilienz zu erhalten. Für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ist dies ein sehr hilfreiches und wichtiges Angebot. Bei Interesse zu diesem Thema bitte an Frau Schierhorn wenden. Ein weiteres Angebot zu diesem Thema ist in Planung.





Impressum

Herausgeber: Ev. Emmausgemeinde Jügesheim, Berliner Straße 2, 63110 Rodgau
E-Mail: redaktionskreis@emmaus-juegesheim.de | **Verantwortliche des Kirchenvorstandes:** Pfarrerin Kirsten Lippek
Redaktion: Myriam Bär, Sabine Beyer, Berthold Flachsland, Sabine Hooke, Regina Kirstein, Rolf Wenhardt
Endredaktion: Kirsten Lippek | **Anzeigen:** Myriam Bär | **Titelbild:** Sabine Hooke, bearbeitet mit OpenAI von Juval Lippek
Ausgabe Nr. 143 (Dez. 2026 – Febr. 2027) | **Auflage:** 1.700 Exemplare | **Layout und Satz:** Thomas Wex, www.wexdtp.de
Druck: GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Oesingen | **Nächste Ausgabe** Nr. 144 (März 2027 – Mai 2027)
Redaktionsschluss: 31.01.2027

SPIEL + SPASS





Spiele-Abend

Wo: Ev. Emmausgemeinde, Berliner Str. 2, 63110 Rodgau
Wann: 1x im Monat, donnerstags ab 15 Uhr für alle
1x im Monat, freitags ab 18 Uhr für Experten

Anmeldungen, Fragen und genaue Terminauskunft bitte unter
www.familienzentrum@emmaus-juegesheim.de oder
0157 89700815





Familienzentren HESSEN

Evangelische Emmausgemeinde Jügesheim

WirZeit

Gemeinsam erleben

Zeit teilen. Menschen treffen. Gemeinsamkeit.
Ein offenes Angebot für alle, die nicht allein sein möchten
und Lust auf Gemeinschaft haben.

- Kultur
- Wandern
- Kartenspiele
- Kochen
- Kino
- Gespräche

Unkompliziert, offen und ohne Verpflichtungen.
Wir möchten eine Plattform schaffen, über die Menschen mit gleichen Interessen zusammen kommen und sich selbst organisiert verabreden.

Bei Interesse, Fragen oder für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Familienzentrum der Ev. Emmausgemeinde Jügesheim.
familienzentrum@emmaus-juegesheim.de oder unter
0157 89700815.

Evangelische Emmausgemeinde Jügesheim

Familienzentren HESSEN

Termine und Ansprechpartner

Neueste Termine und Informationen zu unseren Angeboten und Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage http://emmaus-juegesheim.ekhn.de und auf unseren Social Media Seiten

Veranstaltungsort ist jeweils das Familienzentrum, Berliner Str. 2, sofern nicht anders vermerkt.

Kinder

Basteltage und Ferienspiele 2027

Ab 2027 findet die Anmeldung für unsere Basteltage und die Ferienspiele nur noch online statt. Genaue Infos und den Anmeldelink finden Sie auf unserer Homepage im Unterpunkt „Kinder“. Die Termine stehen schon fest:

Basteltage 2027
Osterbasteln 13.03.2027 10-13 Uhr
Sommerbasteln 05.06.2027 10-13 Uhr
Adventsbasteln 04.12.2027 10-13 Uhr

Ferienspiele 2027
Osterferienspiele 22.-25.03.2027 Montag bis Donnerstag 13 Uhr; Teilnahmebeitrag 40€
Herbstferienspiele 04.-08.10.2027 Montag bis Freitag; Teilnahmebeitrag 50€

Die Emmausgemeinde im Netz

Evangelische Emmausgemeinde Jügesheim

emmaus-juegesheim.ekhn.de

Evangelische Emmausgemeinde Jügesheim

emmausgemeinde_juegesheim

Ev. Emmausgemeinde Jügesheim

Jugendliche

Konfirmandenarbeit
dienstags, 16.15 - 17.45 Uhr
Gem.Päd. Marlies Merkel
und Konfi-Teamer

Basement: Jugendkreis
freitags 14-tägig, 19.00 -21.30 Uhr
Gem.Päd. Marlies Merkel
marlies.merkel@ekhn.de

Erwachsene

Band Take 5
freitags, 19.00 Uhr
Michael Jäger
Tel. 01 73 - 418 47 40

Band Soul Feeding
dienstags, 19.30 Uhr
Marvin Goetze
Tel. 01 51 - 59 10 57 15

Emmaus-Chor
montags, 20.00 - 22.00 Uhr
mit Projektchor „Judith“
René Frank
Tel. 0 61 04 - 66 08 06

JET_Junge Erwachsenen Treff
Sonntags um 17.00 Uhr – vgl. social media.
Marlies Merkel
Tel. 69 86 79
marlies.merkel@ekhn.de

JET-Freizeit
Sonntags um 17.00 Uhr, vgl. social media
marlies.merkel@ekhn.de

Kirchcafé
fast wöchentlich nach dem Gottesdienst
Marie-Luise Fladung
Tel. 259 28 60

Erwachsene

Ökumenische Seniorennachmittage

Infos: 0 61 06 - 36 73
Die Leitung hat Petra Kurt
Tel. 06106 7728522
(mit Anrufbeantworter für die Anmeldung zur Bus-Abholung)

10.12.26, 15-17 Uhr, HdB (Vordergasse 49-51, Jügesheim)
14.01.27, 14 – 16:30 Uhr, Emmausgemeinde: Gedanken zur Jahreslosung
04.02.27, 15 – 17 Uhr, HdB (Vordergasse 49-51, Jügesheim)

Trauercafé „Café Hoffnung“

Jeder 3. Donnerstag im Monat falls kein Feiertag
17.12.2026, 21.1. und 18.2.2027 um 19.00 Uhr

Pfrn. Kirsten Lippek
kirsten.lippek@ekhn.de

Hilfestellung bei Anträgen von Jutta Edelmann

Der Service ist ausschließlich in deutscher Sprache möglich. Terminvereinbarung nur nach telefonischer Absprache. Das Angebot ist kostenlos, unverbindlich und ohne Haftung.

Kontakt: Jutta Edelmann, Telefon: 0176 47968040. Telefonisch erreichbar immer donnerstags von 9.00 - 12.00 Uhr. Termine sind mittwochs zwischen 13.00 - 14.30 Uhr in der Berliner Str. 2.

Prävention und sexualisierte Gewalt

Ansprechpartner unserer Gemeinde sind Thamar Vainstain (thamar.vainstain@ekhn.de) und Andre Distler (andre.distler@ekhn.de).
Kirchenunabhängige Hilfe: Hilfe-Telefon 0800 22 55 530.



Ökumenische Seniorennachmittage 2027

Kath. Pfarrgemeinde St. Nikolaus und Ev. Emmausgemeinde Jügesheim

Datum	Thema	Ort	Uhrzeit
14.01.2027	Gedanken zur Jahreslosung	EvGz	14.00-16.30
04.02.2027	Seniorennachmittag*	HdB	15.00-17.00
18.03.2027	Info: Betreuungsverein Rodgau	EvGz	14.00-16.30
15.04.2027	„Sicher zu Hause“ mit der freiwilligen Feuerwehr	HdB	15.00-17.00
13.05.2027	Info: Stadtwerke „Die Hopper-App“	EvGz	14.00-16.30
17.06.2027	Seniorennachmittag*	HdB	15.00-17.00
Juli	Sommerpause		
12.08.2027	Seniorennachmittag*	HdB	15.00-17.00
16.09.2027	Herbstfest (evtl. Ausflug)	EvGz	14.00-16.30
21.10.2027	Seniorennachmittag*	HdB	15.00-17.00
18.11.2027	Kaffeenachmittag/Smartphoneberatung	EvGz	14.00-16.30
16.12.2027	Bußandacht zum Advent	HdB	15.00-17.00

*Die einzelnen Themen standen bei Druck noch nicht fest.

HdB = Haus der Begegnung, Vordergasse 49-51, 63110 Jügesheim
EvGz = Ev. Gemeindezentrum, Berliner Str. 2, 63110 Jügesheim

Für eine Abholung ins Ev. Gemeindezentrum ist eine telefonische Anmeldung mit Namen, Adresse und Telefonnummer unbedingt erforderlich!

Die ersten acht Anrufer*innen werden abgeholt und wieder nach Hause gebracht. Bitte Meldung bei Petra Kurt: 0 61 06 – 77 28 522 (mit Anrufbeantworter)

Eine Abholung ins Haus der Begegnung ist derzeit nicht möglich.

Einrichtungen der Gemeinde

Postadresse: Evangelische Emmausgemeinde Jügesheim
Berliner Straße 2, 63110 Rodgau
http://emmaus-juegesheim.ekhn.de

Gemeindebüro der Evangelischen Emmausgemeinde

Achtung: Neue Emailadressen!

Sekretariat: Brigitte Martin — Tel. 0 61 06 - 36 73
emmausgemeinde.juegesheim@ekhn.de
Öffnungszeiten: Di. 10 – 12 Uhr, Do. 16 – 18 Uhr

Pfarrerin Kirsten Lippek — Tel. 01 51 - 23 21 50 50
Sprechzeiten: nach Vereinbarung — kirsten.lippek@ekhn.de
Gemeindepädagogin Marlies Merkel — Tel. 69 86 79
marlies.merkel@ekhn.de

Emmaus-News: wer noch nicht im Verteiler der Freundinnen und Freunde der Emmausgemeinde aufgenommen ist, aber gerne Nachrichten per mail erhalten möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro!

Kirchenvorstand

Corinna Jäger (Vorsitzende) — Tel. 755 03

Kindertagesstätte

Britta Ebertshäuser-Heil (Leitung) — Tel. 52 60
kita.emmausgemeinde.juegesheim@ekhn.de

Familienzentrum der Emmausgemeinde

Sandra Schierhorn (Koordinatorin) — familienzentrum@emmaus-juegesheim.de
Tel. 0 15 78 - 970 08 15

Kindertagesstättenausschuss

Suzanne Gerndt Tel. 267 78 09

Gemeindeaufbauverein e. V. (GAV)

Michael Beseler (Vorsitzender) — Tel. 170 79
Spendenkonto: Frankfurter Volksbank eG, IBAN: DE83 5019 0000 4203 5013 96
oder Sparkasse Langen-Seligenstadt, IBAN: DE44 5065 2124 0005 1315 03

„Weitblick" – Stiftung der Evangelischen Emmausgemeinde Jügesheim

Michael Beseler (Sprecher des Kuratoriums) Tel. 170 79
Spendenkonto: Sparkasse Langen-Seligenstadt, IBAN: DE74 5065 2124 0005 1279 56

Zuverlässig einfach für Sie da



Entdecken Sie unsere günstigen Gastarife und vertrauen Sie auf einen kompetenten Energieversorger, der Ihren Alltag einfach gestaltet. Weitere attraktive Angebote in den Bereichen E-Mobilität, Internet und Mobilfunk finden Sie unter www.maingau-energie.de.

MAINGAU

Ringstraße 4-6, Obertshausen



Im Mittelpunkt: Sie.

Wenn es um Beratung geht, zählt nicht das Wo, sondern das Wie: persönlich, menschlich, nah. Bei der Sparkasse begegnen wir Ihnen auf Augenhöhe und stellen Ihre Wünsche und Bedürfnisse in den Mittelpunkt. Vereinbaren Sie gleich einen persönlichen Termin. Mehr Informationen finden Sie unter **sls-direkt.de/wunschtermin**

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse
Langen-
Seligenstadt

In eigener Sache: Aus EDV-technischen Gründen wird das Gemeindejournal in der Regel an ein evangelisches Mitglied adressiert. Das Gemeindejournal richtet sich aber selbstverständlich an alle Mitglieder der Evangelischen Emmausgemeinde Jügesheim und an alle Interessierte und Freunde. Die evangelische Emmausgemeinde Jügesheim ist Teil der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN).